

Pater Winfried Egler CMM schreibt zu Weihnachten aus Südafrika

In unserer Pfarre gibt es nichts Aufregendes und Weltbewegendes zu berichten. Und doch hat sich vieles ereignet seit meinem letzten Rundbrief. Zum Beispiel das Aids Problem. Im Juli gab es hier in Durban wieder eine Welt-Aids Konferenz. 18.000 Teilnehmer aus der ganzen Welt. Es wurde viel diskutiert, Vorschläge gemacht, Ziele gesteckt und trotzdem steigt die Zahl der Aids Kranken. In SA sind es jetzt 7 Millionen HIV/Aids Kranke. Jährlich kommen 380.000 neue Ansteckungen dazu. Auffällig aber ist, dass in den Medien das Thema Aids gar nicht mehr an erster Stelle ist. Früher ist fast täglich im Fernsehen oder Radio über dieses Problem und seine Auswirkungen gesprochen worden. Positiv ist, dass jetzt viel mehr Aids Kranke kostenlose Medikamente bekommen. Aber damit wird Aids nicht abgeschafft. Es stellt sich eine gewisse Abstumpfung, Resignation oder Gleichgültigkeit ein. Ich sehe das in unserer Diözese. Das Aids Komitee befasst sich jetzt mehr mit chronischen Krankheiten wie TBC, hohem Blutdruck, Diabetes und man staune mit Fettleibigkeit. Auch in unserer Pfarre zeigt sich eine gewisse Müdigkeit bezüglich Aids.

Am 25. Juni wurde ein Mitbruder aus unserer Diözese zum Bischof geweiht. Er wurde Bischof in einer Diözese im Norden von Natal, 700 km von hier entfernt. Es war ein schönes Fest, bei dem man ein gutes Bild über die Kirche in SA bekam. Es waren etwa 150 Priester anwesend. Davon waren nur wenige Weiße. Die schwarzen Priester waren im Alter von 30 bis 50 Jahren. Keine Überalterung des Klerus. Bei den Nonnen war das Bild ähnlich. SA hat eine junge und lebendige Kirche. Das kam auch zum Ausdruck in der Länge der Feierlichkeit – etwa 5 Stunden – und dem freudigen Gesang und Tanzbewegung.

Am 23. Oktober hatten wir in unserer Pfarre Firmung von 39 Firmlingen. An diesem Tag hat der Bischof auch 10 Buben und Mädchen als Ministranten aufgenommen. Das ist eine Neuheit in unserer Pfarre, dass wir nun in unserer Pfarre eine offizielle Ministrantengruppe haben. Sie kommen alle 14 Tage für Unterricht zusammen. Wie alle pfarrlichen Organisationen haben auch sie eine Uniform. Das gehört nun mal zur Tradition unserer Leute.

Am ersten Sonntag im Dezember haben wir Erstkommuniontag und mit diesem Fest fangen die Ferien an, das Schuljahr kommt ans Ende und die Urlaubszeit beginnt. Die Leute, die das ganze Jahr in den Großstädten arbeiten, kommen heim und feiern.

In der Politik geht es natürlich viel lebendiger zu wie in der Kirche. Seit etwa einem halben Jahr herrscht unter den Universitätsstudenten grosse Unruhe. Sie fordern, dass die Studiengebühren gestrichen werden. Viele Universitäten mussten zeitweise geschlossen werden und an manchen gibt es heuer keine Abschlussexamen. Bibliotheken und Hörsäle wurden in Brand gesteckt. Über 25 Schulen wurden niedergebrannt. Kostenlose Schulbildung ist schon ein altes Versprechen des ANC, seit er in 1994 an die Regierung kam. Nun ist die Geduld der Studenten erschöpft.

Die Debatten über Zuma, den Präsidenten von SA, im Parlament und in der Öffentlichkeit hören nicht auf. Bei Misstrauensanträgen im Parlament werden ihm die schlimmsten Beleidigungen an den Kopf geworfen wie: Lügner, Dieb, Vergewaltiger etc. Die Gerichtsverfahren gegen ihn kommen auch an kein Ende mehr. All das trug dazu bei, dass der ANC anfangs August eine schwere Niederlage erlitten hat in den landesweiten Gemeinderatswahlen. Bisher hatte die offizielle Opposition DA (Demokratische Allianz) nur eine Großstadt kontrolliert. Nun sind es 5 Industriezentren, darunter Johannesburg und Pretoria. Die Regierungspartei wurde schwer bestraft von den Wählern wegen Korruption, Skandalen und Arroganz. Unter der Bevölkerung wächst ein gewalttätiges politisches Klima. Was an Geld für Gerichtsverfahren ausgegeben wird, ist phänomenal. Jeden Tag hört man von neuen Anklagen. Zuma ist vor zwei Monaten schuldig befunden worden, dass er vor dem Parlament gelogen hat und sich sein eigenes Heim mit Steuergeldern von 254 Millionen Rand hat bauen lassen. Nun musste er eine gewisse Summe zurückzahlen.

Bevor er Präsident wurde, sind über 700 Anklagen gegen ihn unterschlagen worden. Diese kommen nun neu vor Gericht. Ein großes Verfahren hängt über seinem Kopf, weil er mit einer Indischen Familie Wirtschaftsverträge eingegangen ist in der Höhe von Milliarden von Rand. Da ist auch sein Sohn verwickelt.

Es werden Zuma nicht nur diese wirtschaftlichen Machenschaften vorgeworfen, sondern auch andere politisch motivierte Dinge. So sollte der Finanzminister vor Gericht gebracht werden wegen Betrug und Geldwäsche. Dieser Fall wurde aber einen Tag vor Verhandlungsbeginn zurückgezogen, weil er aussichtslos war. Der Finanzminister passt Zuma nicht, weil er das Geld nicht so ausgibt, wie Zuma es gerne möchte. Zuma ernennt Parteimitglieder und persönliche Freunde in führende Posten, die nicht dafür qualifiziert sind. Vor allem wird ihm vorgeworfen, dass er keine Führungsqualität hat. Viele seiner Parteimitglieder fordern öffentlich, dass er zurücktritt. Aber seine Minister halten ihm die Stange, weil sie alle unter derselben Korruptionsdecke stecken.

Im Juli kurz vor der Wahl ist das Staatliche Fernsehen zensuriert worden. Es ist verboten, Berichte von Massenprotesten zu zeigen, damit man nicht sieht, wogegen die Leute protestieren. Der offizielle Grund: man soll der Bevölkerung keine Gewalttaten zeigen, wo Regierungsgebäude niedergebrannt werden.

Der ANC ist emsig damit beschäftigt, sein eigenes Grab zu schaufeln. So kann es gehen, wenn eine idealgesinnte Befreiungspartei, die nur das Wohl des Volkes zum Ziel hatte, in einen Verein herabsinkt, der nur die eigene Bereicherung im Sinn hat und skrupellos seine Machtposition behaupten will.

Meine neue E-Mail-Adresse: [frwegler@gmail.com](mailto:frwegler@gmail.com)

Nun wünsche ich ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest und Gottes Segen im neuen Jahr.

Herzliche Grüße